

Kapitalismus heute - und morgen?

Der Bedarf zur Veränderung grundsätzlicher Mechanismen in der Marktwirtschaft scheint groß. Diskussionen über Kapitalismus führen unweigerlich zur Auseinandersetzung mit »Krisen«. Die Ressourcen-, Klima- und Umweltkrise, die soziale Krise, aber auch die in den letzten beiden Jahren omnipräsente Finanz- und Weltwirtschaftskrise offenbaren besorgniserregende Defizite der kapitalistischen Marktwirtschaft. Sie sind zugleich komplexe Belastungsproben für das politische System und unsere Gesellschaft. Darüber hinaus zeigen sich im globalen Maßstab zunehmende Ungerechtigkeiten, Hunger und Armut nehmen nicht in dem Maße ab, wie die Millenniumsziele sie formuliert haben. Doch lassen sich die Ursachen überhaupt beheben und die Krisen bewältigen? Kann es in Zukunft einen stabilen, sozialen und ökologischen, d.h. einen nachhaltigen Kapitalismus geben? Welche Veränderungen müssten dafür von wem angestoßen werden? Welche Alternativen gibt es zu dem, was wir heute Kapitalismus nennen?

Im Rahmen der Reihe soll diesen Fragen in Vorträgen und moderierten Gesprächen nachgegangen werden.

Die Reihe ist öffentlich und kostenlos.
Studierende der TU Dresden können Leistungsnachweise erwerben.
Regelmäßige Teilnahme und Klausur: 3 Credits,
nur regelmäßige Teilnahme: 1 Credit (Aqua-Bereich).
Termin der Nachbereitungssitzung für Studierende: 02.02.2011.



www.weiterdenken.de

Veranstalter

Lehrstuhl für Internationale Politik an der TU Dresden

Der Lehrstuhl Internationale Politik der TU Dresden verfolgt das Ziel, theoretisch informiert und empirisch angeleitet die vielfältigen Prozesse der Globalisierung zu analysieren. Er will aber auch kritische Debatten über aktuelle Entwicklungen anstoßen und die Perspektive der Internationalen Beziehungen mit der einer globalen Gesellschaftswelt verknüpfen. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Dr. Achim Brunnengräber, Vertretungsprofessor am Lehrstuhl für Internationale Politik, konzipiert und durchgeführt. http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ifpw

Staatsschauspiel Dresden

Theater reflektiert Geschichte, stellt sich den Debatten der Gegenwart und erfüllt Möglichkeiten von Zukunft. Es muss nicht recht haben - das ist sein Privileg. Es kann in einer durchökonomisierten Gesellschaft »das Andere« sein: radikal und nicht immer effektiv. - Im Herbst 2009 nahm das künstlerische Team um Intendant Wilfried Schulz die Arbeit am Staatsschauspiel auf und präsentiert seither ein Dresdner Programm in großer ästhetischer Vielfalt: von repräsentativem Sprechtheater (wie der gefeierte »Don Carlos«) bis hin zu herausfordernden, zeitgenössischen Formaten wie »Der goldne Topf« oder »tier. man wird doch bitte unterschicht«. Studentenpreis ist immer EUR 6,50. www.staatsschauspiel-dresden.de

Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen ist eine Einrichtung der politischen Bildung für Erwachsene in Sachsen. Mit Seminaren, Workshops, Vorträgen, Ausstellungen, Veröffentlichungen, Lesungen und künstlerischen Annäherungen an politische Themen befördern wir in Sachsen Ideen, Orientierung, Engagement und konkrete Konzepte für die sozialen und ökologischen Lebensgrundlagen, für eine demokratische, libertäre, solidarische und zivile Gesellschaft. Wir sind der sächsische Teil der Heinrich-Böll-Stiftungen, stehen in unseren Wertorientierungen Bündnis 90/Die Grünen nahe, wirken aber als organisatorisch, finanziell, personell und inhaltlich eigenständiger Verein. www.weiterdenken.de



www.weiterdenken.de



Kapitalismus heute - und morgen?

Vortragsreihe

20. Oktober 2010 bis 26. Januar 2011
jeweils Mittwoch · 18:00 Uhr
Staatsschauspiel Dresden
Kleines Haus · Mitte
Glacisstraße 28

Eintritt frei



TU Dresden
Lehrstuhl Internationale Politik



Staatsschauspiel Dresden



weiterdenken
HEINRICH BÖLL STIFTUNG SACHSEN
www.weiterdenken.de

Das Ende des Kapitalismus, wie wir ihn kennen: Eine radikale Kapitalismuskritik

20.10. 2010 · Prof. Dr. **Elmar Altvater**, FU Berlin

Unbeeindruckt von Zahlen predigen »Reformer« und ihre Ökonomen »freie« Weltmärkte, Deregulierung, Privatisierung, unbeirrbar im Glauben an Wachstum als Lösung aller Weltprobleme. Seit 30 Jahren widerlegen Weltmarktkrisen und Überflussbevölkerungen, gigantische Kapitalkonzentrationen und Klimawandel das Dogma, aber es fehlt ein konsistentes Fundament für eine realistische Alternative. Altvater widmet sich historischen, ökonomischen, sozialen und ökologische Dimensionen der Übergangskrise, an deren Anfang wir stehen.

Der Klimawandel – Motor für Wandel oder multiple Gesellschaftskrise? Befunde aus der Süd-Nord-Perspektive

27.10. 2010 · **Kristina Dietz**, Lateinamerika Institut, FU Berlin

Jüngere Debatten durchzieht die Annahme, die Klimakrise zwingt die Weltgesellschaft zu schöpferischem und kooperativem Handeln, was die Hoffnung auf gesellschaftlichen Wandel und Fortschritt nährt. Dies bezieht sich auf technologische Innovationen ebenso wie auf Demokratisierungen der politischen Problembearbeitung. Aus einer Süd-Nord-Perspektive zeigt sich der Klimawandel jedoch faktisch weniger als Motor für gesellschaftlichen Wandel, sondern als tiefgreifende Krise gesellschaftlicher Naturverhältnisse. In diese Krise sind transnationale Ungleichheitsstrukturen und Machtverhältnisse auf vielfältige Weise eingeschrieben.

Soziale Kapitalisten - Ethische Dimensionen des Kapitalismus

3.11. 2010 · **Hannes Koch**, Autor und Journalist

Soziale Kapitalisten halten höhere soziale und ökologische Standards ein als üblich. Weil sie aber in der Minderheit sind, müssen Politik und Bürger einen neuen Rahmen für das Handeln von Unternehmen definieren. Dazu gehört es auch, die Gewinnfrage zu stellen: Wieviel Profit dürfen Firmen erzielen, und was sollten sie damit anfangen?
»Soziale Kapitalisten. Vorbilder für eine gerechte Wirtschaft« ist 2007 im Rotbuch-Verlag erschienen.

Weiter so wie bisher? Die globalen Finanzmärkte und die jüngste Krise des Kapitalismus

10.11. 2010 · Dr. **Thomas Sablowski**, Universität Frankfurt a.M.

Der globale Kapitalismus wurde in den letzten Jahrzehnten maßgeblich durch die Deregulierung und Liberalisierung der Finanzmärkte geprägt. Gleichzeitig ist eine Häufung und Verschärfung von Finanzkrisen zu beobachten. Mit der jüngsten Krise, der tiefsten seit den 1930er Jahren, wurde die Frage der Regulierung der Finanzmärkte erneut auf die Tagesordnung gesetzt. Zunächst schien sich ein Umdenken abzuzeichnen. Doch was passiert tatsächlich? Welche Triebkräfte, welche Kontinuitäten und Brüche kennzeichnen die Entwicklung der Finanzmärkte? Mit welchen Entwicklungen haben wir zukünftig zu rechnen?

Mehrfachkrisen des Kapitalismus: Ökonomie, Ökologie und soziale Gerechtigkeit

24.11. 2010 · Prof. Dr. **Christoph Görg**, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) und Uni Kassel

In den gegenwärtigen Krisentendenzen fällt die Überlagerung verschiedener Krisenprozesse ins Auge. Klima-, Wirtschafts- und Hungerkrisen und viele andere krisenhaft ablaufende Prozesse stehen aber nicht nur nebeneinander. Vielmehr haben sie miteinander verbundene Ursachen, verstärken sich wechselseitig in ihren Auswirkungen und auch ihre Lösung wird durch die komplexe Überlagerung erschwert. Der Vortrag versteht sich als Beitrag, systemische Ursachen dafür zu benennen.

Privatisierung, Verstaatlichung und Schutz der Gemeingüter

01.12. 2010 · **Silke Helfrich**, Publizistin

Gemeingüter sind allgegenwärtig und doch bleiben sie häufig unsichtbar. Ob Wasser oder Wald, Saatgut oder Software, Wissen oder Kultur – wir brauchen sie zum guten Leben. Neoliberalismus und der Glaube, dass jeder sein Leben selbst und vor allem mit Geld regeln kann, bedrohen sie. Doch seit einiger Zeit gewinnt die Idee der Gemeingüter wieder an Bedeutung – in der Wissenschaft, aber auch in sozialen Bewegungen vor allem des Globalen Südens.

Lebensqualität und Wohlstand – warum Wachstum nicht mehr viel weiter hilft

08.12. 2010 · Prof. Dr. **Hans Diefenbacher**, Uni Heidelberg/
Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft

Für ein nachhaltiges Verständnis von Wachstum scheint auch eine Neujustierung der Wohlstandsmessung notwendig. Der umfassende »Nationale Wohlfahrtsindex« erweitert den traditionellen Indikator »Bruttoinlandsprodukt« (BIP) u.a. um ökologische sowie soziale Variablen und zeigt: Trotz eines Wachstums des BIP ist die Wohlfahrt in Deutschland aufgrund von Umweltschäden und wachsender sozialer Ungleichheit rückläufig.

Zur Rolle des Staates in der Krise und in der »post-neoliberalen« Konstellation

15.12. 2010 · Prof. Dr. **Ulrich Brand**, Universität Wien

In dem Vortrag soll, ausgehend von staats- und hegemonietheoretischen Überlegungen, die These der aktuell häufig konstatierten »Rückkehr des Staates« untersucht werden. Inwiefern entstehen neue Formen der Staatsintervention? Welche »Logiken« stehen dahinter? Und: War der Staat im Globalisierungsprozess denn tatsächlich derart schwach? Darüber hinaus wird der Begriff der »post-neoliberalen« Konstellation entwickelt.

Ulrich Brand ist seit 2007 Professor für Internationale Politik an der Universität Wien.

Entwicklungspolitik im 21. Jahrhundert: Auslaufmodell oder wirksamer Beitrag zur *great transformation*?

12.01. 2011 · Dr. **Imme Scholz**, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik Bonn

Dr. Imme Scholz ist seit 2009 stellvertretende Direktorin des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik (DIE). Zwischen 2002 und 2009 leitete sie dort die Abteilung »Umweltpolitik und Management natürlicher Ressourcen«. Zwischen 1999 und 2002 arbeitete sie als Regierungsberaterin im brasilianischen Amazonasgebiet und engagierte sich in einem für den Klimaschutz zentralen Pilotprogramm für den Schutz der brasilianischen Tropenwälder. Zu ihren Schwerpunktthemen zählen u.a. Umwelt und Entwicklung, Zusammenspiel von Klima- und Entwicklungspolitik und Global Environmental Governance.

Demokratie und Partizipation: Genossenschaftliche Handlungsmöglichkeiten

19.01. 2011 · **Heike Walk**, Zentrum für Technik und Gesellschaft, TU Berlin

Genossenschaften können in Deutschland zwar auf eine lange Tradition zurückblicken, allerdings erlangen sie vor dem Hintergrund vielfältiger aktueller Entwicklungen eine neue Bedeutung. Zu nennen wäre hier zum einen der Umbau der Energiesysteme, bei dem vor allem Klimagenossenschaften eine wichtige Rolle spielen können. Zum anderen sind Genossenschaften aber auch im Zusammenhang mit den Diskussionen um Demokratie und Partizipation interessant, denn in Genossenschaften verbindet sich oftmals der individuelle Wunsch nach Teilhabe und Mitgestaltung mit dem gesellschaftlichen Wunsch nach demokratischen Strukturen.

Der Kapitalismus von morgen - ein Green New Deal Podiumsdiskussion

26.01. 2011

Barbara Unmüßig, Vorstand Heinrich-Böll-Stiftung
apl. Prof. Dr. **Niko Paech**, Carl von Ossietzky Universität
Oldenburg, Lehrstuhl für Produktion und Umwelt (PUM)
Dr. **Hermann E. Ott**, MdB Bündnis90/ Die Grünen

Die ökonomische, ökologische und Gerechtigkeitskrise bietet nicht nur die Chance für einen Systemwechsel - sie fordert ihn geradezu heraus. An vielen Orten keimen Ansätze für die Umorientierung zu einem ökologisch-sozialen Wirtschaften. Vor rund 80 Jahren nach der letzten großen Weltwirtschaftskrise brachte US-Präsident Franklin D. Roosevelt den New Deal, ein massives Investitionsprogramm auch in öffentliche Beschäftigung begleitet von umfassenden Finanz-, Wirtschafts- und sozialen Reformen auf den Weg. Das Finanzwesen wurde wieder stärker an die Realwirtschaft gebunden und Mindestlöhne, die Einführung von Sozialversicherungen und progressiver Einkommenssteuer stellten den gesellschaftlichen Zusammenhalt neu her. Angesichts der Dimension der gegenwärtigen Krisen brauchen wir ein breit angelegtes und entschlossenes politisches Handeln, erweitert um die ökologische Dimension: einen Grünen New Deal.